

Der Text zu *Verleih uns Frieden gnädiglich* von Felix Mendelssohn wurde 1529 von Martin Luther (1483-1546) als Nachdichtung der gregorianischen Antiphon *Da pacem, Domine, in diebus nostris* verfasst und ist auf das 9. Jahrhundert zurückzuführen.

Das 1865 von Gabriel Fauré komponierte Werk *Cantique de Jean Racine* für vierstimmigen Chor und Klavier oder Orgel bescherte ihm bereits als Student einen ersten Preis im Kompositionswettbewerb. Grundlage des Textes ist die französische Nachdichtung *Verbe égal au Très-Haut* eines ambrosischen Hymnus' durch Jean Racine (1688).



Der niederländische Chor **Amicitia** ist ein Oratorienchor aus Uithoorn. Neben Uithoorn kommen die Mitglieder auch aus umliegenden Gemeinden wie Amstelveen und Mijdrecht. Auch nach 65 Jahren ist »Amicitia« ein dynamischer Chor mit Initiativen und Aktivitäten. Bei Amicitia mangelt es nicht an Sängern, die sich neben dem Singen auch anderswo engagieren. Kurz gesagt: ein Chor von etwa 70 Personen, der sich unter der inspirierenden Leitung von Dirigent Toon de Graaf und Probencoach Eric Jan Joose wöchentlich trifft, um an Harmonie zu arbeiten und zu erleben, dass Musik verbindet. Er schöpft aus einem breiten klassischen Repertoire und hat in den letzten Jahren viele verschiedene Komponisten und ihre Musik kennengelernt.

Die Chorreise nach Deutschland mit der Aufführung des Requiems von Johannes Brahms war bereits für 2020 zum 75. Jahrestag des Kriegsendes 1945 geplant und organisiert. Die Pandemie hatte dies verhindert. Die derzeitigen Ereignisse im Osten Europas zeigen auf erschreckende Weise, dass die Intention auch zwei Jahre später nicht an Aktualität verloren hat.



Die Chorgemeinschaft **cantus novus** aus Detmold hat sich in ihrer mehr als 30-jährigen Tradition den Themen Völkerverständigung und Frieden verschrieben und gestaltet jedes Jahr Gedenkkonzerte im Januar und November. Darüber hinaus nutzt sie gern die Chance, sich an Chorprojekten anderer Chöre zu beteiligen. Am 13. November 2022 bietet sich ihr die Gelegenheit, gemeinsam mit der MarienKantorei Lemgo in der dortigen Kirche St. Marien das Requiem erneut aufzuführen, dann mit Orchesterbegleitung der Nordwestdeutschen Philharmonie.

IN MEMORIAM

FÜR DIE OPFER DER KRIEGE UND PANDEMIE

Sa. 7. Mai 2022 | 17 Uhr

Konzertsaal Marienmünster

Johannes Brahms **Ein deutsches Requiem**

Felix Mendelssohn **Verleih uns Frieden**

Gabriel Fauré **Cantique de Jean Racine**

Julia Hinze Sopran | **Hans Hermann Jansen** Bariton

Max-Lukas Hundelshausen Intermezzi

C.O.V. **Amicitia** (NL) | Chorgemeinschaft **cantus novus**

Eric Jan Joose · **Olga Malkina** Piano | **Toon de Graaf** Leitung

Eintritt: 15 € · erm. 12 €

kulturstiftung-marienmuenster.de
klosterlandschaft-owl.de
musikfreunde.org
cantus-novus.de



Musikfreunde
Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster e.V.

Mit der Aufführung des Requiems von Johannes Brahms werden Akzente der Völkerverständigung gesetzt. Der stimmstarke niederländische Chor »Amicitia« aus Uithoorn/Utrecht unter der Leitung von Toon de Graaf musiziert zusammen mit Vokalsolisten, zwei Pianisten und der Chorgemeinschaft cantus novus aus besonderem Anlass: Im Andenken an die Opfer der Kriege und des Leids, das sich die Völker im 2. Weltkrieg angetan haben, setzen sie ein Zeichen der Freundschaft und Völkerverständigung.



Mit dem Gedanken, eine Trauermusik zu komponieren, trug sich Johannes Brahms (1833-1897) bereits seit 1859. In dieser Zeit steht er noch unter dem Eindruck des Todes seines väterlichen Freundes und künstlerischen Mentors Robert Schumann, der nach schwerer Geisteskrankheit 1856 in Bonn verstarb. Schumann verkörperte für Brahms das Bild des genialen Künstlers schlechthin. Doch erst der Tod der geliebten Mutter im Jahre 1865 wurde zum direkten Auslöser für die Komposition des Werks.

Doch ist das Deutsche Requiem keine Totenmesse im Sinne der lateinischen kirchenmusikalischen Tradition. Ihm geht es nicht um ein Komponieren entlang der katholischen Liturgie, wie das bei den großen Requiemvertonungen des 19. Jahrhunderts der Fall war, wie etwa bei Verdi oder Dvořák. Brahms nahm sich die Freiheit, die ihm entsprechenden Texte aus dem Alten und Neuen Testament selbst auszuwählen. Einer kirchlichen Dogmatik, auch einer protestantischen, wollte er sich nicht unterwerfen.

Brahms verzichtet auf die traditionellen Bilder von der Erlösung durch Christus am Tag des Jüngsten Gerichts. An dessen Stelle setzt er den zentralen Gedanken von Trauer, Trost und Hoffnung – eine Hinwendung zum Diesseits. Es gilt, der Toten zu gedenken und die Lebenden zu trösten.

»Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden« – der erste Satz nach Worten aus der Bergpredigt ist gleichsam das Motto, das über dem ganzen Werk steht. Nicht zuletzt der Blick des Komponisten über konfessionelle Grenzen hinaus auf den Ernst der letzten Dinge, auf das menschlich Wesentliche, hat bewirkt, dass das Deutsche Requiem seinen Weg in die Herzen der Menschen gefunden hat und einen festen Platz in unserer Musikkultur einnimmt. (aus: mdr.de, 2003)

Max-Lukas Hundelshausen
(*1982)

vox belli II
Klanginstallation

Felix Mendelssohn
(1809-1847)

Verleih' uns Frieden gnädiglich
WoO 5

Max-Lukas Hundelshausen

vox belli III
Klanginstallation

Johannes Brahms
(1833-1897)

Ein deutsches Requiem op. 45
1. Selig sind, die da Leid tragen
2. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
3. Herr, lehre doch mich
4. Wie lieblich sind deine Wohnungen
5. Ihr habt nun Traurigkeit
6. Denn wir haben hie keine bleibende Statt
7. Selig sind die Toten

Max-Lukas Hundelshausen

vox belli IV
Klanginstallation

Gabriel Fauré
(1845-1924)

Cantique de Jean Racine op. 11

Übersetzung: Das Wort gleicht dem Erhabenen, unserer einenden Hoffnung, ewiges Leben auf Erden und im Himmel. Aus der friedvollen Nacht brechen wir das Schweigen: Göttlicher Retter, richte Deine Augen auf uns. Breite über uns das Feuer Deiner allmächtigen Gnade, dass jede Hölle angesichts des Klangs Deiner Stimme fliehen möge! Vertriebe die Mattigkeit, die die geschwächte Seele in die Verleugnung Deiner Gebote führt. Oh Christus! Sei den treuen Menschen wohlgesonnen, die zusammengelassen sind, Dich zu preisen. Empfange die Lieder, die sie Deinem unsterblichen Ruhm widmen, und Deinen Gaben, die sie umkehren lassen zu Dir.